

Wöchentliches Anzeiger und Umgegend.

für Teuchern

Anzeigenpreis: Die fünfgehaltene Korpuszeile 15 Pf.
Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitperiode 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint zweimal wöchentlich, am Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierkäsefäherer Preis: durch unsere Geschäftsstelle 1.45 Mk.
Von unteren ist dazu gebucht 1.60 Mk und durch den
Stierkäse 1.55 Mk.

Stierkäsefäherer: und monatliche Beiträge werden auch in der Geschäftsstelle, Zeitperiode 10, auch von unteren Bogen und allen
Rateteil, Vollmachten angenommen.

Ankündiges Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 32.

Donnerstag, den 14 März 1918

57. Jahrgang

Kurland wünscht Vereinigung mit Deutschland.

Der in Mailau verweilende Landesrat beschloß einstimmig dem deutschen Kaiser zu bitten, die Herzogtümmer Kurland anzunehmen. Dem Wunsch Ausdruck zu verleihen, den Abschluß von Konventionen, betreffend das Militär, Zoll, Verkehr, Bahn, Münz- und Gewichtswesen und anderer Verträge Kurlands möglichst eng an das Deutsche Reich anzuschließen. Die Forderung auszusprechen, daß das ganze Baltikum zu einer einheitlichen Einheit im Anschluß an das Deutsche Reich zusammengefaßt werde. Der Antrag um Abendung eines Subsidiumstelegramms an den Kaiser fand ebenso einstimmige Annahme; desgleichen der Antrag, eine viergliedrige Abordnung nach Berlin zu senden, um dem Herrn Reichskanzler den Beschluß persönlich zu überreichen.

Neben der Erklärung des Landesrats liegt jetzt auch diejenige des Landesrats für eine Vereinigung mit Preußen vor, es ist also keineswegs zweifel mehr, was Kurland selbst wünscht. Da diese Wünsche den deutschen Interessen nicht zuwiderlaufen, so kann auch, wie der Tag meint, für uns keine Unklarheit darüber bestehen, was geschehen sollte. Die Lösung hängt von dem Willen, das man im Baltikum zur Macht des deutschen Volkes und zur Erneuerung Preußens hat. Der Antrag für die Vereinigung ist mit Zustimmung gefaßt, es ist also kein Platz mehr für anderweitige Agitationen. Auch bei den Bundesstaaten wird diese einheitliche Kurland umschließung Wirkung und Zustimmung finden. Es ist zu wünschen, daß nun so rasch wie möglich das Interregnum beilegt und die den baltischen Ländern entsprechende endgültige Regelung der kurländischen Staatsgrundlagen erfolgen möge.

Der Landesrat hat seiner geschäftlichen Überlieferung nach keine Anfrage der demokratischen Neuordnung zweifellos das Recht, im Namen von ganz Kurland zu sprechen. Schon wiederholt hat er seinen Willen zu Deutschland bekundet und dieser Wille wird auch von der gesamten kurländischen und lettischen Bevölkerung geteilt. Gleichwohl hält es z. B. die Berliner Zeitung für durchaus richtig, daß die Abordnung des Landesrats dem Reichstag den Wunsch ist, eine bestimmte Antwort erhalten wird, und es sich nicht vielmehr deutscherseits empfehlen wird, bereit nach von einer Festlegung oder Regelung der ganzen Angelegenheit abgesehen. Der Beschluß des Landesrats wünscht ja nicht nur die Regelung der Staatsform und der dynastischen Frage, sondern auch des politischen und wirtschaftlichen Anschlusses, und dies alles sicher in einem. Die weniger schwergeheure Chronik ist neben diesen Interessen des Reiches und des kurländischen Volkes die wirtschaftliche weniger wichtige und dringende, und braucht deshalb nicht in den Vordergrund gedrückt zu werden. Die politische und wirtschaftliche Ausgestaltung Kurlands aber wiederum kann nicht gut ganz außer Zusammenhang mit dem Wunsch der übrigen baltischen Völker zusammengefaßt werden. Fragen der Abgrenzung gegen Litauen und Lettland und der gegenseitigen Beziehungen dieser Länder untereinander machen eine gleichzeitige Neuorganisation empfehlenswert.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Wünsche des kurländischen Landesrats nicht sofort und ohne weiteres in die Wirklichkeit umgesetzt werden könnten, sondern daß es dazu auch der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages bedürfte. Dem Reichstag müsse Zeit und Gelegenheit zum Studium des ganzen Problems gegeben werden. Auch die dynastische Frage werde man nur im Einklang mit allen deutschen Bundesstaaten erledigen wollen. Von verschiedenen Seiten wird es auch als erwünscht bezeichnet, daß diese große Staats- und Zukunftfrage dem kurländischen Volk auf breiterer Grundlage zur Abstimmung überreicht werde. Das kurländische Volk würde die Tatsache, daß Deutschland Gewicht auf seine Meinung und deren Befolgung in einer Volksabstimmung legt, zu schätzen wissen. Abfertigung ist in keiner Weise erforderlich. Bei der Geltung des kurländischen Volkes unterliegt es keinem Zweifel, daß eine allgemeine Abstimmung mit erhabender Mehrheit zu Gunsten des Anschlusses an Deutschland ausfallen würde.

Der Weltkrieg

Weniger Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der Ais und Somme, rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten. Das Feuer einzeliger Artillerie auf rückwärtige Detachements forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Besatzung. Auch Gumbert erlitt mehrere Schußwunden im Rücken.

Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 3. und 10. März auf Stuttgart, Göttingen, Hildesheim und Walsen hob unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben bedacht.

Reutnant Greiner v. Nitzschow erlangt seinen 27. Geburtstag. Von den anderen Kriegsschauplatzen v. d. H. v. d. H.

Lufteingriff auf Neapel. In der letzten Nacht haben feindliche Flugzeuge gegen 1 Uhr die Stadt Neapel angegriffen und im ganzen etwa 20 Bomben geworfen. Die fast alle das Innere der Stadt trafen, ohne daß militärischer Schaden angerichtet worden wäre. Unter der Bevölkerung sind einige Opfer zu beklagen, darunter 2 Frauen des Schwefelwerkstoffes Arco Millati. Die Bevölkerung war nicht abgelenkt. Der Luftdienst beobachtet ist.

Deutscher Reichstag.

138. Sitzung vom 12. März, 2 Uhr 15 Min.
Am Tische des Bundesrats: Wallraf.
Vizepräsident Baaske gelebt des verstorbenen Abg. Stolle (H. Soz.), der einer der ältesten Mitglieder des Reichstages war und diesem seit 1881 angehört.

Es folgen kurze Anfragen.
Abg. Durrck (Soz.) führt Klage über die mangelhafte Rohstoffversorgung der Stadt Frankfurt a. Main. Direktor des Reichswirtschaftsamts Müller gibt Auskunft über die Grundzüge der Verteilung. Abg. Geyer (H. Soz.) behauptet, daß eine Verjährung der Vorkriegsgegenstände Zeitstrafen stattgefunden habe. Major von der Verg erklärt, daß eine solche Verjährung nicht vorgenommen worden sei. Es handelt sich nur um eine neue Regelung der Ausfuhr von Zeitstrafen im Interesse der Zeitstrahler. Abg. Scheer (F. Vp.) fragt an, ob der Wunsch vieler Landwirte, daß ihnen für das fehlende Brotgetreide eine entsprechende Menge leistungsfähiger Getreide befristet werden möge, erfüllt werden könne. Interaktionssekretär v. Braun: Die Getreide hat in weitgehendem Maße nicht als Brotgetreide, sondern zu anderen Zwecken, insbesondere als Ertrag für Heu- und Futtermittel, zur Erzeugung von Sappeln, Malz, Kaffee, Alkohol, Pfeffer- und Bierherstellung, sowie für Brennereizwecke zu dienen. Mit Rücksicht auf diese besonderen Verwendungszwecke war es nicht möglich, die Getreide unter die Bezeichnung Brotgetreide aufzunehmen.

Abg. Schrey (Soz.) lenkt die Aufmerksamkeit auf ein vertrauliches Schreiben des Reichsverbandes für Herren- und Knabenbildung.
Direktor im Reichswirtschaftsamts Müller: Das vertrauliche Rundschreiben dieses Verbandes ist ohne Wissen der Reichsleitung veröffentlicht worden, sein Inhalt entspricht nicht den Tatsachen. Wichtig ist allein, daß die Reichsleitung auf diesen Verband herangetreten ist. Von einem allgemeinen Zuschlag von 50 Prozent ist keine Rede, vielmehr ist ausdrücklich gesagt worden, daß sich der Zuschlag ganz wesentlich unter 50 Prozent halten müsse.

Abg. Tarnobell (Soz.) weist auf eine Abordnung des Stellvertretenden Generalkommandos für das 6. Armeekorps hin, nach der die Bestimmungen des Gesetzes über den vorkrieglichen Hüftdienst für jugendliche männliche Personen im Alter von 14-17 Jahren Anwendung finden sollen. Major v. Braun: Die Verordnung ist auf Grund des Gesetzes über den Wehrdienst erlassen, jedoch allerdings an gewisse Bestimmungen des Hüftdienstgesetzes an. Reichliche Bedenken gegen diese Verordnung bestehen nicht. Abg. Kiehn (Natl.) führt Beschwerde über eine Denkschriftung der Landwehr durch zu niedrige Bezahlung bei der Ausübung von Wehrdienst für militärische Zwecke. Generalmajor v. Weisberg: Was eine Beschäftigung der Landwehr eingeleitet ist, soll nachträglich annehmungsweise im Auslande in Ermüdung gezogen werden. Abg. v. Graefe (Natl.) wendet sich gegen das Verhalten der baltischen Rettungsgesellschaften gegenüber dem deutschen Kriegsschiff „Joos Mendt“. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes erklärt, daß die deutsche Regierung sofort in Kopien davon in Kenntnis gesetzt worden ist und sich dabei gefestigt habe, wo ein englisches Schiff in Seewege gefunden wird und wo keine Intervention der Mannschaften stattgefunden hat. Den Grundzügen des Vorkriegsrechts entspricht eine gleichmäßige Behandlung der Kriegsfahrer.

Auf der Tagesordnung steht dann das Gesetz über die neue Zusammenfassung des Viehwirtschafts- und Viehhaltungsrechts in großen Viehwirtschaftskreisen. Durch die Vorlage wird die Zahl der Viehwirtschaftskreise von 37 auf 44 erhöht. Die Zahl der Wahlkreise auf 37 vermindert. Die Städtegebiete von Berlin, Breslau, Frankfurt am Main, München, Dresden, Hamburg bilden je einen Wahlkreis. Ferner werden noch acht große Wahlkreise durch Zusammenlegung gebildet. Diese Viehwirtschaftskreise erhalten mehrere Abgeordnete. So werden in Berlin 10 Reichstagsabgeordnete, gemäß im Kreise Lellow 7, in Gumburg 6, in Woyana und Weyzig je 4, in Köln, Breslau, Duisburg, Darmstadt, Essen, Heidenheim, München und Dresden je 3 und in den übrigen großen Wahlkreisen je 2. In diesen Wahlkreisen wird die Verhältniswahl eingeführt.

Staatssekretär Wallraf empfiehlt die Annahme der Vorlage. Die gegenwärtige Durchschnittszahl der Wahlkreise ist 163 500 Einwohner, unter diesem Durchschnitt sein 277 und darüber 120. Nur in den ganz großen Wahlkreisen würde die Zahl der Abgeordneten vermehrt. Die Wahlen sollten gleichmäßig werden. Abg. Kirchhoff (Vp.): Die Vorlage ist ein Stück Neuorientierung. Seine Freunde begrüßen sie ganz herzlich. Ohne die Verhältniswahl werden die neuen Wahlen nur einer Partei zu gute kommen.

Abg. Gradnauer (Soz.) nennt die Vorlage unzulässig. Abg. Müller-Meiningen (Vp.) nennt die Vorlage ein Noizege.

Abg. Junf (Natl.) begrüßt das Gesetz als eine legale Erfüllung der Wünsche des Reichstages. Abg. v. Welt (Natl.) erklärt, seine Freunde machen ihre Stellungnahme von dem Ergebnis der Ausschussberatung abhängig. Abg. Sedwanz (H. Soz.) lehnt die Vorlage ab.

Darauf ging die Vorlage an eine Kommission. Ohne bemerkenswerte Debatte wurde auch die Beschäftigung eines Ausschusses überlassen. Mittwoch 1 Uhr: Zweite Lesung.

Das Preussische Abgeordnetenhaus beriet am Dienstag den Etat für Handel und Gewerbe. Abg. Noetger (Natl.) erklärte, daß das Noizenge nach dem Frieden sein würde, nicht nur für ausreichende, sondern für reichliche Rohstoffe zu sorgen. Dafür aber sei der Westen von höherer Bedeutung als der Osten. Wir müssen zu einem starken Frieden kommen. Abg. Welt (Natl.) empfahl, einen Ratinalmann besonders nachzusehen, da die Welt nach dem Krieg hungere. Abg. v. Woyana (Vp.) freute sich über die Kriegsergebnisse des Vorkriegs. Die Führung durch die Sozialdemokraten beim letzten Streit war nicht glücklich. Nach unerfreulicher weiterer Debatte wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Die Lieferungen der Ukraine.

Die Ukraine hat sich verpflichtet, bis Ende April an die Zentralmacht ein Quantum von 6 000 000 Zentner Weizen- und Futtergetreide, 400 000 Zentner Getreide und 200 000 Zentner Weizenrohstoffe zu liefern. Als Kompensation erhält sie landwirtschaftliche Maschinen, Gummi und metallische Rohstoffe und Eisen. Bei all dem darf aber nicht vergessen werden, daß mit großen Verhältnismäßigkeiten zu rechnen ist, so daß die Lieferungen erst in einigen Monaten sich bei uns geltend machen können.

Die Verteilung der ukrainischen Getreidevorräte zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist bahngleich festgelegt worden, daß bis zum 31. Juli Deutschland und Österreich-Ungarn gleich viel erhalten, und zwar wird in der ersten Hälfte dieses Abschnittes Österreich-Ungarn doppelt soviel besitzen wie Deutschland, während danach bis zum 31. Juli die Verteilung umgekehrt erfolgt, so daß ab dem 1. August die doppelte Menge erhält.

Auf ein Subsidiumstelegramm der Reichstagspartei aus Anlaß der Beendigung des Ostkrieges erging folgende Antwort: Seine Majestät der Kaiser und König sind über den patriotischen Subsidiumstelegramm des Reichstages und des Engeren Ausschusses der Deutschen Reichstagspartei herzlich erfreut gewesen und haben sich beehrt, den allerhöchsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Seine Majestät haben die feste Zuversicht, daß, wie dringlich im Felde und auf dem Meere jeder Mann sein Leben für das Vaterlandes Ehre und Größe in die Schanze schlägt, auch in der Heimat jeder bis auf äußerste Not sich für den Krieg, dann kann der Sieg nicht fehlen und eine geeignete Zukunft Deutschlands ist uns mit Gottes Hilfe sicher. Der Reichstagsrat: v. Berg.

Nationalliberale und Mehrheitsparteien. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat jetzt einen Beschluß über ihre Stellung zu der aus Zentrum, Fortschrittlichen und Sozialdemokratischen gebildeten Reichstagsmehrheit gefaßt. Sie wird ihren Beschluß davon abhängig machen, wie sich die Sozialdemokraten Schiedsmannschaft Haltung zu der Reichstagsvorlage stellen werden, die nach in jeder Hinsicht das Zentrum beschleunigen dürfte. An sich ist innerhalb der nationalliberalen Reichstagsfraktion durchaus der Wunsch gemeinsamer Mitarbeit an den Fragen vorhanden, die bisher in den sogenannten interfraktionellen Besprechungen erörtert zu werden pflegen. Sollen in diesen die Sozialisten den geforderten Kredit nicht bewilligen, so ist für die Nationalliberalen ein weiteres Zusammenarbeiten mit den Sozialdemokraten ausgeschlossen.

Wer wird im Westen zuerst angreifen?

Wenigstens besteht Gewißheit darüber, daß die Entscheidung des Weltkrieges an der Westfront fallen wird; wer aber wird zunächst angreifen? Durch eine betterbezügliche Offensive kann die Entscheidung nicht erzielt werden, sie würde den Krieg vielmehr endlos ausdehnen. Je eher die Offensive erfolgt, um so schneller ist die Entscheidung und damit die Herbeiführung des Friedens möglich. Die Mittelkräfte befinden sich in außerordentlich günstiger Lage. Die deutsche Kriegsführung hat auch immer, wenn es ihr möglich war, die Offensive bevorzugt. Während des ganzen Winters hatte auch die Entente mit einer deutschen Offensive geredet. Erst neuerdings hat die Ansicht Verbreitung gefunden, daß man den deutschen Angriff nicht abwehren dürfe, sondern ihn durch eigene Offensive zu parieren und die Initiative an sich nehmen müsse. Der Hauptvertreter dieser Ansicht soll Clemenceau sein, dem in dessen Generalstabchef Pétain widerstrebt. Clemenceau auch hoffen, durch eine Offensive die Kriegsbewegung anzuregen.

Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen. Es würde dadurch möglich sein, die deutsche Geresellschaft auf keine Weise abzugeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Kurland

Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Deutschland zürigt Westpreußen.

Ein Amsterdamer Blatt schreibt: Während im Westen Kampf um Leben und Tod herrscht, besteht im Osten Waffenruhe. Dort kämpfen keine Truppen. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Clemenceau in der Front.

Der Präsident der französischen Republik Poincaré und sein Ministerpräsident Clemenceau können einander nicht leiden. Der Grund ist einfach der, daß sie beide für den Krieg nicht sind. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Englands sinkender Anteil am indischen Handel.

Eine bemerkenswerte Entwicklung hat Britisch-Indiens Außenhandel nach 1917 genommen. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

England und die U-Bootsgefahr.

Es hat seinen Zweck, so sagt ein Londoner Blatt, die U-Bootsgefahr zu vermindern oder zu beseitigen zu wollen; das geht eine Zeitlang, aber nicht auf die Dauer. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Diese sechsundzwanzig Kreuzer werden Schiffswaaren.

mit der Kreuzerflotte nicht geteilt werden. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

durch den Unterseeboottrog täglich mehr, und unsere Zivilbevölkerung ebenfalls mit unserer Militärtransporte. Der Feind hat sehr richtig erkannt, daß die Handelschiffahrt für uns das wichtigste Kriegsmittel ist. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Amerikanischer Schiffsaufstand.

Präsident Wilson hat eine gerichtliche Untersuchung der bisherigen Neutralität auf den großen amerikanischen Werften auf Hog Island (Virginia) angeordnet. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Ein englischer Friedensbund.

In England hat sich vor etwa zwei Wochen ein großer Friedensbund gebildet, der aus früheren Regierungsmitteln und Parlamentariern beider Häuser besteht. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Zur Ratifizierung des russischen Friedens.

erklärt man in Wiener politischen Kreisen: Der letzte Artikel des Vertrages bedeutet nicht, daß die Russen immer noch 14 Zonen unter russischer Verwaltung behalten werden. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Die Wiederherstellung der Monarchie in Ostpreußen.

wird jetzt um die Forderung der Revolution darauf nicht mehr lebhaft erörtert. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Über Japans kaiserliche Expedition.

laufen die Meldungen fortgesetzt auseinander. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Der japanische Gesandte in Rom erklärt.

es sei nicht zutreffend, wie veröffentlicht worden sei, daß Japan den Verbänden den militärischen Plan zur Besetzung Sibiriens zur Annahme vorgelegt habe. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Die Außenpolitik des spanischen Ministerpräsidenten.

Der spanische Ministerpräsident Goiny, der sich zur Zeit der Überwindung von Delfino durch die Kette Gades dort befand, ist nach einer abenteuerlichen Reise nach Berlin eingetroffen. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Verlängerung der Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Dr. Michaelis Oberpräsident von Pommern.

Am 12. März. Dr. Michaelis der König hat dem früheren Reichsminister Dr. Michaelis seine Wiederernennung als Oberpräsident der Provinz Pommern durch das nachfolgende Telegramm mitgeteilt: Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Ein Gesetz?

Amsterdam, 11. März. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Holland meldet der "Telegraph", daß am Montag morgen ein kurze Erkennung schwerer Geschäfte auf See erfolgt wurde. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Die Frage der Kriegentschädigung.

In dem Vortrag des Reichspräsidenten Dr. Savenstein in München über die Kriegsentgeltung, kam er auch auf die Frage der Kriegentschädigung zu sprechen. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Rumänische Schadenersatzansprüche an England.

Amsterdam, 11. März. (Allgemeine Handelsblatt) zufolge hat die Rumänische Consol. Dr. J. J. J. die englische Regierung um Anerkennung ihrer Ansprüche auf Schadenersatz von 1271 000 Pfund Stellung für die zerstörten Einbauten, Bäume usw. erwidert; außerdem fordert sie die sofortige Bezahlung des Wertes der verbrauchten Petroleumvorräte im Betrage von 197 000 Pfund Sterling. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Wieder ein deutscher Hilfskreuzer unterwegs?

"Progres de Ion" meldet aus Paris: Der frühere deutsche Kommandant "Münster" (3750 Tonnen), den Frankreich für Sanktionen in Dienst gestellt hat, wurde von einem unbekannten Dampfer vertrieben. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Irlands kaiserliche Flotte.

Der 12. März. Die Morning Post veröffentlicht einen in Irland aus dem Reich eines irischen Marineoffiziers, in dem dieser einem britischen Offizier gegenüber es scheint, auf einer Strukturveränderung, in der gleichzeitig Grundriß und Verhältnisse und Angelegenheiten von Seefahrern verteil werden, den Vorschlag zu führen. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Japans Pläne in Sibirien.

Amsterdam, 11. März. Der militärische Mitarbeiter der "Zeit" schreibt: Man darf nicht nur die Mittelmeerbrücken, der Theorie vom Recht der Staaten zu handeln. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

Zum Fall Behringsee.

veröffentlichte zuerst der "Berl. Post. Anz." aufsehenerregende Einzelheiten. Das "Berl. Post. Anz." erzählt dazu noch folgendes: Herr v. Behring wurde bei sich schon vor längerer Zeit vom Kriegsministerium größere Kräfte auf Herstellung von Säden und Seefahrern vertrieben, und zwar behandelte er sich in weltweitem Maß mit der Beschaffung der Stoffe, jedoch nur um die Konvention d. h. um die Arbeit, die an Fernarbeitern und Fernarbeitern vergeben wurde. Die deutsche Geresellschaft hat beratige Rüdichten nicht zu nehmen und sich von ihnen niemals lösen lassen. Wenn auch eine offene Kriegserklärung gegeben ergeht und vielfach erwartet wird, so können wir der militärische Mitarbeiter der Zeit. Ich, der deutsche Geresellschaft, würde sich auf keine Weise abgeben lassen, die die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten bestimmen und es wünschenswert erscheinen würde, die deutsche Geresellschaft zu einem anderen Verhalten zu bestimmen.

*Der Herrschaftsbesitzer
 auf der Landwirthschaft
 führt seine Nebearbeit
 ein.*
A. Dittmar J. P.

herra sind auch im Hauptausdruck nicht mitgeteilt worden, da die Angelegenheit in anderer Weise bisher nur in dem Unterstaatsrat zur Untersuchung der Kriegsgenossen behandelt worden ist. Im Plenum wird sie wahrscheinlich erst erörtert werden können, wenn ein Ergebnis der Untersuchung vorliegt. Wie übrigens nach die „Pfälzigen Volkstimme“ mittels, vergleihe die Herrschaftsverwaltung an Lohn 80 Pfennig für den Tag, während die Heimarbeiterinnen nur 42 Pfennig erhalten.

Der Gefangenentransport in Städten.

In letzter Zeit ist es in Berlin vorgekommen, daß Gefangene auf ihrem Transport durch die Stadt Hindernisse gemacht haben. Nach der besetzten Vorrichtung war die Begleitmannschaft genötigt, von ihren scharfen Schußwaffen Gebrauch zu machen. Dabei ist, wie bekannt, am hellen Tage ein Kind ertrunken, andere Personen angegriffen worden. Das Reichsministerium hat eine neue Verordnung ergehen lassen, wonach der Transport von Gefangenen durch die Stadt nur noch in Wagen zu erfolgen hat. Die Begleitmannschaften sind nicht mehr mit Schußwaffen, sondern mit der bloßen Waffe auszurüsten. Dadurch sind solche Unglücksfälle ausgeschlossen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Fachsen, 13. März 1918.

— **Warnung vor Hehler- bezugsfähiger Waren ohne Bescheinigung.** Die Reichsbehörden haben die Behörden der Befreiungszustellen erneut angewiesen, besonders Augenmerk darauf zu richten, ob etwa bezugsfähige Waren durch Umverpackung ohne Bescheinigung abgeben werden. Sie werden jeden Verstoß unmissverständlich zur Strafverfolgung bringen und behält sich außerdem vor, in Zusammenhang mit dem gegen die Schuldigen mit Verhaftung und Entschädigung vorzugehen. Der Bezugsfähigkeitsnachweis unterliegen auch Web-, Wirt- und Strickwaren aus beschlagnahmtem Material.

— **Veränderung.** Riefelwechsel Lehrer Herringer von Gier wurde zum Rentner der Reserve befördert.

— **Schießen, 11. März.** Die Stadt ist der Schießplatz-Gesellschaft „Sachsinen“ beigetreten. Die Stadt zahlt einen Betrag von 3000 Mk. an die Gesellschaft und stellt Gebäude zu 10 Anstellungszustellen zur Verfügung.

— **Feuer, 11. März.** Gestern Abend brach in der dem Verein „Chemischen Fabrikanten“ gehörigen Fabrik in Aue ein Brand aus. Das Feuer entzündete sich an einem nicht angelegten Lichte im Dachstuhl des Sommergebäudes der Schwefelkohlenstoff- und bereitete sich in kürzester Frist auf das ganze Gebäude aus. Nach drei Stunden war die Gefahr für die übrigen Fabrikgebäude beseitigt, so daß nur das Sommergebäude bis auf die niedrigen Grundmauern abgebrannt ist. Während des Brandes explodierten die im Sommergebäude befindlichen Fässer mit Natriumnitrat, das zur Herstellung der Schwefelkohlenstoff benutzt wird, mit großer Anlauf, doch sind Menschenleben nicht in Gefahr geraten. Die „Zeitung Neuesten Nachrichten“ melden, daß der Schaden durch Versicherung gedeckt. Die Fabrik ist schon einmal vor ungefähr zehn Jahren niedergebrannt.

— **Stierleben, 11. März.** Kommt eine Frau vom Lande in ein Schuhwarengeschäft, um ein Paar Schuhe für ihre Tochter zur Konfirmation zu kaufen. Absehbend wird ihr bedeutet, daß Schuhe nicht mehr vorhanden sind. Auf eine Entgegnung der Frau, sie erhalte auch einen Topf Sammel, änderte sich plötzlich die Meinung der Geschäftsfrau. Schnell wurden die gewünschten Schuhe herbeigeschafft. Die Geschäftsfrau hatte den Boden kaum verlassen, so ging die Geschäftsfrau eilig davon, den Topf zu entleeren und mürkte nun zu ihrem größten Leidwesen ein, daß sie gepreßt war, den in Topf befindlichen Rest abzugeben, der mit einer ganz hübschen Sammel besetzt war.

— **Straf, 11. März.** Der Gemeinderat beschloß den Verkauf des hiesigen Postamtes an der äußeren Waldstraße an Kaufmann Schulenburg, der das Grundstück als Park an seine Villa anschließen will. Der Verkauf wird hierzu geschritten. Im Jahre 1859 erwarb der Stadtrat von Stra von der Familie v. Uttenhuth das Rittergut Köpplitz mit der Feldkur bis an die Elster und an den Schloßpark, sowie mit dem ganzen Stadtwald nördlich der Stadtkirche bis an die Straßeneinmündung nach dem Waldhaufe für 800 Tausend Gulden. Jetzt wird für 11 000 Geulden, unter, nur einen kleinen Bruchteil des früher erworbenen Grundbesitzes, eine Viertelmillion Mark gefast. Dieses Geschäft glaubte sich die Stadt nicht entgegen lassen zu dürfen.

— **Nordhausen, 11. März.** Die hiesigen Behörden haben heute einstimmig dem Generalmajor Hoffmann das Ehrenbürgerrecht Nordhausens, seiner Vaterstadt, verliehen.

— **Einheits-Stenographie (Eloze-Schreib).** Reichliches, leichtliches Lehrgang zum Selbstunterricht von W. Deijen, Lehrer v. Stenographie. Verlag S. G. W. u. Comp., Berlin C. 14, Dresdenstr. 80. Preis 1,35 Mk. Wohl mehrere Fertigkeiten sind im Leben von so hohem Nutzen, wie die Beherrschung der Stenographie. Ein guter

Stenograph findet stets leicht eine Ausstellung. Das vorliegende Buch ist vorzugsweise zum Selbstunterricht für Vormittelschulende bestimmt.

Vermischtes

— **Beispiellos treuer Haushälterin.** In dem Warenreihhaus von Damit im Norden Berlins erschienen mittags zwei junge Männer und traten die Lagerstätte in das Innerhalb dieser Räume gelegene Kantor der Haushälterin. Der eine begrüßte die Haushälterin mit den Worten: „Guten Tag, Fräulein, wir kennen uns doch, ich bin in der vergangenen Woche hier gewesen.“ Diese Haushälterin stehen und hielt sie endlich auch fest. Als sie sich löste und nach dem Haushälterin fürzte, verlegte ihr der Wähler mehrere Schläge auf den Kopf und in dem Kampfe, der sich jetzt entspann, zwei Messerstücke in den linken Oberarm. Die überlebende Hand endlich hinter dem Bedienten zusammen, wo die andere Haushälterin sie bei ihrer Rückkehr bewußlos liegen ließ. Die Männer verließen den Ort, ohne sich um die Haushälterin zu kümmern. Die Polizei geht auf die Ergreifung der Männer eine Belohnung von 600 Mark aus.

— **Doppelmord in Eberswalde.** Die sehr vermögenden Geschwister Eise Eise, 63 Jahre alt, und Helene Eise, 48 Jahre alt, sind in ihrer Eberswalde in der Nacht belegen Wohnung ermordet worden. Der Fall legt sehr geheimnisvoll und stellt die Kriminalpolizei vor eine schwierige Aufgabe.

— **Die vierte Wagenklasse in Bayern.** Die bayerische Staatsbahnenverwaltung läßt 2400 Wagen bauen, weil am 1. April 1918 die vierte Wagenklasse in Bayern eingeführt wird.

— **Zum Tode verurteilt.** In Erlangen verurteilte ein außerordentliches Marinekriegsgericht noch dreißigster Verurteilung den Matrosen Johann Händler, der im vergangenen Herbst hat, zur Todesstrafe. Der Angeklagte leugnete bis zum Schluß der Verhandlung.

— **Auf die achte Kriegsanleihe gezeichnet.** Die Firma Friedrich Krupp, Alltagsgeschäft, 50 Millionen Mark. — Die Hiesig Kupfer- und Messingwerke, Alltagsgeschäft in Berlin gezeichnet 4 Millionen Mark.

— **Indianer in der amerikanischen Armee.** Amerika will hinter seinen Bundesgenossen, die ihre farbigen gegen Deutschland in den Kampf für Kultur und Freiheit führen, nicht zurückbleiben. 5000 Indianer wurden in die Armee angezogen. Die Einweisung wird ein eigenartiges Licht auf die vielgepöbelten Vorstellungen der Amerikaner, die langsam Hilfe der Vereinigten ihres Landes vor dem Aussterben zu bewahren und herbeizuziehen außerdem das dunkelste Bild unserer Feinde um eine neue Schattierung.

— **Die Direktion der Kaiserwerke veröffentlichte eine Erklärung,** wonach die an ihr von der Redakteur gelebte Kritik grundlos sei, da sie auf den falschen Angaben eines wegen Untreue entlassenen Beamten beruhe.

— **Standesamtsnachrichten von Februar 1918.** In den 6 Bezirken, Geboren wurden 4 Mädchen und 7 Knaben. Verheiratet haben sich 4 Paare. Gestorben: 1. Der russische Kriegsgenosse Ivan Brusilow in Trebnitz 28 Jahre alt. 2. Der Gemeindevorstand Friedrich Köpplitz in Dornau 77 Jahre alt. 3. Der Musiker und Seminarist Theodor Paul Willi Gold in Trebnitz 19 Jahre alt. 4. Der Unteroffizier und Grenadier Johann Kraft in Gröden 28 Jahre alt. 5. Gertrude amte König 6 Monate alte Tochter des Schwermärters Friedrich Franz König in Ströhlen. 6. Der Verwalter Karl Friedrich Ferdinand Wagenbreit in Rumpitz 76 Jahre alt.

Arbeits.

— **Roman von Leberecht Wau.** „Monieur War ist gekommen, um Abschied zu nehmen“, sagte Donna Inez mit einer Festigkeit, welche denjenigen, der um den Zustand ihrer Seele dachte, erschauern mußte. „Das Verdict hat den Preis erzwungen, die Alhambra ist fast vollständig. Monieur War wird in allerhöchster Zeit in seine Heimat zurückkehren, und da ihn die Vorbereitungen zur Abreise sehr in Anspruch nehmen, werden wir ihn nicht mehr sehen.“

Donna Clara beglückwünschte Redwitz mit ein paar fremdbildlichen Worten zu seinem Erlöse. „Wollen Sie so artig sein, dem Herrn Oberst in meinem Namen für die mit erzielten Glückwünsche zu danken?“

Die Geschwisterin verlor sich, den Auftrag zu übernehmen, und blühte dann sofort auf Donna Inez, welche zu ihr getreten war, und sich so sehr an ihren Arm hing, als fürchte sie, vor Erschöpfung umzukommen. Redwitz machte den beiden Damen eine tiefe Verbeugung, wobei er es vermeiden konnte, den Blick zu werfen.

Während es noch einmal zu begehen. Dann verließ er, ohne sich umzusehen, das Zimmer. Wie in schmerzlichen Traume wandelte er die Straße hinab. Er warf das ihm von Donna Inez übergebene Brief in einen Briefkasten und lenkte langsam, das Herz noch ganz erfüllt von dem eben Erlebten, in seine stille Gasse ein, in welcher er wohnte. Ohne daran zu denken, daß er noch nicht zu Abend gegessen, schlich er die Treppe hinauf, ebenso milde und traurig, als er vor kaum einer Stunde lebensfröhlich und übermütig gewesen. Als er die Tür aufschloß, erhob sich vom Divan Don Pajaros geschnelzte Gestalt. Versehen Sie, daß ich, ohne Ihr Kommen abzuwarten, hier eingebrungen bin, sagte er lächelnd. Ich habe mich übrigens sehr rubig verhalten und die kleine halbe Stunde, welche ich hier bin, denugt, um meine Aufgabe zu wiederholen. Sie werden mir heute doch eine neue Überlieferung zum Anarbeiten geben?

Redwitz, welcher total verlesen hatte, daß heute der Tag war, an dem der junge Pterat seine Stunde zu nehmen pflegte, war von dessen Anwesenheit tieflich überrascht. Seine Stimmung war nicht danach angetan, ihm die Untertristunde besonders wünschenswert erscheinen zu lassen; dennoch beiderseits er sich und entschludigte sich höflich für sein Zutreffen.

„Eine nette Schule das, wo der Schüler auf den Lehrer warten muß, nicht wahr, Don Pajaro?“ „Oh, ein Lehrer, welcher unentschieden unterrichtet, darf nicht so streng kritisiert werden. Aber Sie sehen so blaß aus, fehlt Ihnen etwas?“ „Nichts, Don Pajaro. Das heißt, wenn Sie Lust haben, dürfen Sie mir gratulieren.“ „Gratulieren? Von wem gerne, oder wozu?“ „Mein Jrelicht ist in der Kunstausstellung in Paris prämiert worden.“

„Wie, Sie haben ein Bild gemalt, ein Jrelicht noch dazu? Aber das ist mir ja vollständig neu. Ich kann mich nicht erinnern, daß Sie mir je von diesem Bilde gesprochen hätten.“

„Ich wollte den Erfolg erst abwarten.“ „Dum also, meinen innigen Glückwunsch dazu. Vom Gesicht hätte ich Ihnen diese Freude nur nicht ablesen können. Sie scheinen mir bei Ihrem Eintritt eher betrübt als freudig erregt.“

„Ich habe unangenehme Nachrichten von zu Hause.“ „Ah, das ist etwas anderes. Dann wäre es Ihnen gewiß lieber, wenn wir für heute von der Stunde abließen. Wie, gehen Sie sich nicht, sondern sagen Sie es offen, wenn Sie allein zu sein wünschen.“

„Durchaus nicht, Don Pajaro. Bleiben Sie ruhig da und lassen Sie uns begimmen. Ich will Sie vorerst die Notizen abfragen.“ Und Redwitz griff höflich nach den auf dem Tisch verstreut umherliegenden Büchern.

Es klopfte. Redwitz, welcher von frühen Ahnungen gefoltert wurde, fuhr hastig auf. Mein Gott, wie nervös Sie sind,“ bemerkte der Schriftsteller, Sie erschrecken ja, als ob Sie eine Stöbsschiff erwartet. Gestatten Sie, daß ich in Ihrem Namen „erzittert“ rufe.“

Die Witwe Rabano trat mit einem Brief in der Hand ins Zimmer. „Nun, leben Sie, ein Brief, weiter nichts!“ rief Don Pajaro, „hoffen wir, daß er nur Gutes bringt.“

„Es ist erpöck“, sagte die Frau schüchtern. „Der Briefsteller wartet auf die Unterfertigung.“

Redwitz rief ihr das Schreiben förmlich aus der Hand. „Erpöck jaen Sie?“

Mit zitternden Fingern unterforschte er das Rezipisse und zog sich dann mit einem „Sie verzeihen wohl!“ in die Fensterstube zurück. Don Pajaro beugte sich wieder über seine Bücher, indem er murmelte: „Soffey wir, daß es nichts Schlimmes ist.“

(Fortf. folgt.)

Neueste Nachrichten
Regere Gesichts- u. Fliegerstätigkeit im Westen.
Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen vor Oeffsa.

— **Großes Hauptquartier, 13. März 1918.**
Wälfischer Kriegsgesamtpark.

In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Erleuchtungstätigkeit blieb reg. Bei Abbruch eines belagerten Vorpostens blickte von Neuvort nahen vor einer Distanz und 30 Mann gelangten. Eigene Unternehmungen blickte von Zonnebade und südlich von Brommles brachten 28 Engländer und 2 Portugiesen ein.

In der Champagne stürmten westpreussische Kompanien nach harter Feuerbereitung die französischen Gärten nördlich von Fresnois und löstern nach Zündung der feindlichen Anlagen mit 90 Gefangenen in ihre Hände zurück. Starke Erleuchtungstätigkeit in der Nacht führte zu heftigen Kämpfen. Die Schiffe gefahren 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab. Amnestierte Freyer v. Wälfischen erlangte feinen 64., Leutnant Freyher v. Wälfischen seinen 28. u. 29. Luftflug.

Deftlicher Kriegsgesamtpark

Deftliche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Oeffsa.

— **Mazedonische Front.**
 Bei Mafodo, im Vernaabogen, hielt die jetzigen Tagen durch eigene erfolgreiche Vorstöße hervorgerufene erhöhte Tätigkeit der Franzosen auch gestern an.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 9b des Belagerungszustandgesetzes und des Gesetzes vom 11. 12. 1915, betreffend die Abänderung dieses Gesetzes verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

Der Vertrieb des im Verlage von W. Franke u. Co. in Magdeburg erschienenen Buches "Der neue Kamerad. Ein W. gewisser durch das Kameradenleben für Arbeiterjöhne. Von A. Leokadia" wird verboten.

Die Schrift ist geeignet gänzlich fälsche Anführungen über den Dienstbetrieb im Heere zu erwecken. Zumberhandlungen, die Aufforderung und Anreizung dazu, werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Zeit oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Magdeburg, den 7. März 1918.

Der stellvert. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
S o n t a g, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand bestimme ich: Als genügender Periodizitätsausweis für böhmerisch-ungarische Staatsangehörige gelten in Zukunft Militärpapiere nicht mehr. Der Ausweis im Inland hat zu erfolgen durch einen von einer österreichisch-ungarischen Vertretungsbehörde auszustellenden Paß
M a g d e b u r g, den 6. März 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
S o n t a g, Generalleutnant.

Gemäß der Verordnung vom 28. März 1852 (Amtsblatt 1852 Seite 121) bestimme ich hierdurch für den Umfang des Landkreises Weißenfels, daß bis zum 15. Mai ds. Js. die Obstbäume von den Raupen und Raupenraupen sorgfältig zu reinigen sind.

Die Magistrate, sowie die Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer ersuche ich, über die Ausführung der Verordnung zu wachen. Säumnisse sind mit den Zwangsstrafen des § 132 des Landesverwaltungsgesetzes anzuhalten.

Weißenfels, den 20. Februar 1918.

Der königliche Landrat. Bartels.

Vorliegende Bekanntmachung bringe ich hiermit erneut zur Kenntnis der Ortsbewohner wie der Kreisangehörigen über.

Die Raupenplage tritt in diesem Jahre im Kreise an den Obstbäumen besonders stark auf, insbesondere sind es die Apfel- und Pfleumenbaumspinnne, Frottaschpinner- und Ring-spinner-Raupen, die durch ihre Blatt- und Wurzelverwundung Tätigkeit in für großen Maße schädlich wirken. Die Bekämpfung der erwähnten in Gesehnten lebenden Raupen erfolgt am wirksamsten durch Ausschneiden der Raupenraupen und durch sog. Abtöten mittels Raupenlöcher, die auf eine entsprechende lange Stange gestrichelt, bequem auch in hohen Obstbäumen benutzt werden kann. Der Frottaschpinner ist als Raupe nicht gut zu bekämpfen. Die Anlegung von Seimrinnen in den Monaten Oktober und November ist der beste Schutz gegen ein Ueberhandnehmen dieser Spinnraupen. Die Ringelspinne raupen dagegen lassen sich, weil sie in Gesehndheit von oft über 100 Raupen leben, sehr leicht durch Gerüden mittels Netz- oder Sackleinwandtuch in den ersten Morgenstunden bekämpfen. Es liegt weiterhin auch im Interesse eines jeden Obstbaumbesitzers, die Apfelwälder und Fruchtstreufer unserer Obstbäume dadurch zu bekämpfen, daß zum mindesten alle Apfelbäume mit **Obstmadenfallen** versehen werden. Solch eine Obstmadenfall kann jeder leicht und billig durch Anlegung eines mindestens 10 cm breiten Wellpappstreifens, der an der oberen Kante fest mittels Draht oder Bindfaden verankert wird, sich selbst herstellen. Die gerollte Seite der Pappes wird dem Stamm zugelenkt. Die unter diesem Wellpappstreifen sich vorfindenden Puppen werden verbrannt.

Ich habe den Kreisobstbauschützer und die Gendarmereiamtmeister beauftragt, Nachschlüssel hinsichtlich der Bekämpfung der Raupenplage zur Anzeige zu bringen.

Weißenfels, den 6. März 1918.

Königlicher Landrat. Bartels.

Der Herr Kreisassessor (Rechtschaffner) hat sich im Einvernehmen mit dem Herrn Kreisamtsrat damit einverstanden erklärt, daß nach der Demobilisierung beim Verkauf einzellicher Bestände der Heeresverwaltung, insbesondere von Pferden, Kriegsanleihe, und zwar zum Ausgabewert, in Zahlung genommen wird, jedoch, wenn sich der Wert der Kriegsanleihe innerhalb des Kaufpreises hält, Herauszahlungen in barem Gelde nicht erforderlich sind. Ich mache hierauf die Kreisangehörigen, insbesondere die ländlichen Interessenten aufmerksam.

Weißenfels, den 7. März 1918.

Der königliche Landrat. J. V. Zehler, Kreissekretär.

Auszahlung der Familienunterstützungen.

Die nächste Auszahlung der Unterstützungsbezüge an die Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen findet in folgender Ordnung statt
S o n n a b e n d, den 16. März 1918 vormittags Nr. 1 — 400 Montag, „ 18. „ „ 401 — 745.

Die Empfänger haben jede wichtige Veränderung ihrer Verhältnisse (Geburt und Tod von Kindern, Vollendung des 15. Lebensjahres bei Kindern) anzuzeigen.

Zur schnelleren Abfertigung wolle jeder Empfänger Kleingeld mitbringen.

Entlassungen, sowie Beurlaubungen über 1 Monat sind ebenfalls zu melden.

Zwecks Amtungserleichterung muß jeder Empfänger selbst erscheinen.

Teuchern, den 11. März 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.

Die Ausgabe der Brotmarken und der Fleischkarten für die Zeit vom 18. März bis 14. April 1918 erfolgt an erwachsene Familienmitglieder im Stadtkreisamt und zwar:

a) am **Freitag, den 15. März 1918**

für die Familien-Anfangs-Buchstaben A — V von 8^{1/2} — 9^{1/2} Uhr vormittags
C — F „ 9^{1/2} — 10^{1/2} „ „
G — H „ 10^{1/2} — 12 „ „
I — K „ 3 — 4^{1/2} „ „ nachmittags
L — P „ 4^{1/2} — 6 „ „

b) am **Sonntag, den 16. März 1918**

für die Familien-Anfangs-Buchstaben Q — S von 8^{1/2} — 10^{1/2} Uhr vormittags
T — S „ 10^{1/2} — 12 „ „

Kinder, die noch nicht das 6. Lebensjahr vollendet haben, erhalten nur eine halbe Fleischkarte.

Die Brotmarkenzeichen sind vorzulegen.

Teuchern, den 13. März 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.

Nationaler Mädchenbund.

Da die Aufführungen des Nat. Mädchenbundes am Sonntag so gefallen haben, wird auf allgemeinen Wunsch am **Mittwoch den 20. März** abends 8 Uhr eine Wiederholung stattfinden.

Fleischverteilungsmenge Landkreis Weißenfels.

In der Woche vom 11. bis 17. März 1918 darf auf die

Reichsfleischkarte
225 g Fleisch mit Knochen oder Wurst
oder 180 g Gehacktes

abgegeben werden.

Es haben nur Reichsfleischkarten für die Woche vom 11. bis 17. März 1918 Gültigkeit.

Weißenfels, den 11. März 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschaffers. Bartels

Veröffentlicht:

Teuchern, den 12. März 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.

Die Pächter des Gemüselandes

werden auf **Sonntag (17. März)** 3 Uhr zu einer **Versammlung** im Gasthose zum Löwen eingeladen.

1. Besprechung über die Brunnentrage.
2. Vortrag des Herrn Kottelmann über Gemüseland.
3. Verteilung von Verteilern.

Der Verein für Obst- u. Gartenbau.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Fleischermeisters **Paul Schäfer** in **Teuchern** verlege ich daselbst, **Baderstrasse 3** w/g u Aufgabe des Wirtschaftsbetriebs

Donnerstag den 14. ds. Mts. 10 Uhr vorm.

1 Viehtransportwagen, 1 Kastenwagen mit Ernteleitern, 1 Kastenwagen, 2 Fleischwagen, 1 Hinterlader, 1 Hundewagen, 1 Handfleischmaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Säemaschine, Ackerpflüge, Eggen, Krümmer, Walzen, 1 Pferdegeschleppwagen, 1 Jauchensaß, Heutau, 1 Futterfalten, 1 Ladentisch mit Marmorplatte und Kuffag, 1 Marmororientiervorbau, 1 Tafelwagen mit Gewichten, Fleischermulden, 1 Fleischhackefloz, 1 Wiegeblok mit Sechshänder, 1 Wurfkloppmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Zinnbadewanne, 3 Bettstellen, 1 Matratze, 3 Tische, 12 verschiedene Stühle, 4 Koffer, 1 Kippsofa, 1 Schreibpult, 1 Wirtschaftsschrank, 2 Radebergen, 1 Schiebekarren, Dreschflegel, Siebe, Ketten und verschiedene andere Fleischerei- und Wirtschaftsgegenstände
Reit-Sattel, 8 Pferde-Geschirre und mehrere Geschirrutensilien.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Gegenstände sind gebraucht, und können von 9.30 Uhr an besichtigt werden.

Radestock,

Gerichtswohlfahrt in Teuchern.

Ein großer Brot-
schrank mit Glaschrank
passend für Handbrot- oder
Restaurante,
2 Fuhrer Bruchsteine
und eine Fuhrer Dünger
zu verkaufen.

Bergstr. 2.

4000 Mark
sofort oder 1. 4. 1918 zu beziehen.
Wilh. Krüger,
Erzeugungsfabrik, Teuchern.

Eine Fuhrer
Dünger
zu kaufen gesucht.
Anp. an die Exp. d. Bl.

5 Mark
Belohnung
sichere ich demjenigen zu, welcher mit den Kammern, welcher Dienstag Abend von Schulzens Gehöft aus meine Mißbräuterei zerstört hat, so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Dswald Hildebrand.
Schreibmaschinen

wenig gebraucht, gut erhalten, tabellos arbeitend.

3 Hammond,
1 Fricker & Rohmann
1 Ideal mit Tabulator
1 Commercial neu
habe abzugeben

G. Ehlers, Weißenfels,
Lilien 56A, Bismarckstr. 36, II.
Klein-Vertrieb der Adler Schreibmasch.

Gelbe Kohlrüben
in größeren und kleinen Sorten
gibt ab
Höflich. Re. n. d. w. w.

Kaninchen
verkauft
Leonhardt, Radstr. 7.

Tinte
Stempelfarbe
in Fläschchen
empfiehlt
Otto Lieferenz.

Frisch gebrannten
Kalk
empfiehlt von neuem ab
Otto Jacob,
Dampfschiffes Hohenmöden.

Kali-
Düngesalz
offiziert
B. Friedrich

Verrechnung sofort.
Alter u. Geschlecht
angeben, Ankauf unentgeltlich.

Sanitas, Fürth i. V.,
Fildstr. 23.

Bettmatten

Verrechnung sofort.
Alter u. Geschlecht
angeben, Ankauf unentgeltlich.

Sanitas, Fürth i. V.,
Fildstr. 23.

Moderne Drucksachen

Einladungskarten, Programme,
Verlobungskarten, Besuchs-
karten, Visitenkarten, Trauer-
briefe, Rechnungen, Geschäfts-
karten, Zirkulare, Mitteilungen
usw.

Otto Lieferenz, Teuchern.

Landwirtschaftlicher Verein für Teuchern und Umgegend.

Donnerstag, den 14. März nachmittags 5 Uhr

im Gasthof zum Löwen

Versammlung

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Elektromotor-Anlagen

können in kürzester Zeit ausgeführt werden.

Franz Wengler, Weißenfels a/S.

Elektrotechnisches Installations-Büro.

Für die Sendungen ins Feld

Pappkästen, in allen Größen, billigst
offskarten, Feldpostbriefumschläge,
Otto Lieferenz.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigepreis: Die fünfgehaltene Korpusseite 15 Pf.
Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Früher und sonstige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich einmal, am zweiten Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Wortführerlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,45 RM.
Von unseren ins Haus gebracht 1,60 RM und durch den Briefträger 1,55 RM.

Wortführerlich: und monatlich Besizer werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Raieten, Botenstationen angenommen.

Ankündigungs-Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 32.

Donnerstag, den 14. März 1918

57. Jahrgang

Kurland wünscht Vereinigung mit Deutschland.

Der in Mailau versammelte Landesrat beschloß einstimmig, den deutschen Kaiser zu bitten, die Herzogtümer Kurland anzugewinnen. Dem Wunsch Ausdruck zu verschaffen, den Wunsch von Repräsentanten, betreffend das Militär, Zoll, Verkehr, Bahn, Münz- und Gewerkswesen und anderer Verträge Kurlands möglichst eng an das Deutsche Reich anzuschließen. Die Hoffnung auszudrücken, daß das ganze Baltikum zu einer staatlichen Einheit im Anschluß an das Deutsche Reich zusammengefaßt werde. Der Antrag um Abwendung eines Einigungsvertrages gemäß an den Kaiser fand ebenso einstimmige Annahme; bezüglich der Antrag, eine völkervertragliche Anordnung nach Berlin zu senden, um dem Herrn Reichskanzler den Beschluß persönlich zu überreichen.

Neben der Erklärung des Landesrates liegt jetzt auch diejenige des Landesrates für eine Personalunion mit Preußen vor, es ist also keineswegs Zweifel mehr, was Kurland selbst wünscht. Da diese Wünsche den deutschen Interessen nicht widersprechen, so kann auch, wie der „Tag“ meint, für uns keine Unflärheit darüber bestehen, was geschehen sollte. Die Lösung hängt von dem Willen, das man im Baltikum zur Macht des deutschen Volkes und zur Krone Preußens hat. Der Antrag für die Personalunion ist mit Zustimmung gefaßt, es ist also kein Platz mehr für anderseitige Resolutionen. Auch bei den Bundesstaaten wird diese einstimmige Annahme der Vereinigung mit Deutschland bejaht. Es ist zu wünschen, daß nun so rasch wie möglich das Interregnum befristet und die den baltischen Wünschen entsprechende endgültige Regelung der kurländischen Staatsgrundlagen erfolgen möge.

Der Landesrat hat seiner geschichtlichen Überlieferung nach seine Infolge der demokratischen Revolution zweifellos das Recht, im Namen der Kurländer zu sprechen. Schon wiederholt hat er seinen Willen zu Deutschland bekundet und dieser Wille wird auch von der gesamten kurländischen Bevölkerung geteilt.

Der Weltkrieg

Wentlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der 25. und Scarpe, rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten. Das Feuer einzelner Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Cambrai erlitt mehrere Schußverluste.

Für Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 2. und 10. März auf Sutterat, Gillingen, Herlichheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.
Leutnant Freyher v. Nitzschon erlangte am 27. Luftst. vom neuen Kreislandwägen n. d. Kreis.

Luftangriff auf Neapel. In der letzten Nacht haben feindliche Flugzeuge gegen 1 Uhr die Stadt Neapel angegriffen und im ganzen etwa 20 Bomben versenkt. Die fast alle das Innere der Stadt trafen, ohne daß militärischer Schaden angerichtet worden wäre. Unter der Jubelbeilebung sind einige Opfer zu beklagen, darunter 2 Frauen des Schwermehrschiffes „Ezio Martelli“. Die Bevölkerung beruhigt sich überall ruhig. Der Hilfsdienst bemerkt ist.

Deutscher Reichstag.

138. Sitzung vom 12. März, 2 Uhr 15 Min.

Am Tische des Bundesrats: Weizsäcker.

Vizepräsident Baumbach dankt den verstorbenen Abg. Stolte (H. Soz.), der einer der ältesten Mitglieder des Reichstages war und dem hier 1881 angehörit.

Es folgen kurze Anfragen.

Abg. Luarec (Soz.) führt Klage über die mangelhafte Kohlenversorgung der Stadt Frankfurt a. Main. Direktor des Reichswirtschaftsamts Müller gibt Auskunft über die Grundfrage der Berechtigung. Abg. Geiger (H. Soz.) behauptet, daß eine Verschärfung der Vorzensur gegenüber Zeitchriften statgefunden habe. Major von der Werra erklärt, daß eine solche Verschärfung nicht vorgenommen worden ist. Es handelt sich nur um eine neue Regelung der Ausfuhr von Zeitchriften im Interesse der Zeitchriften.

Abg. Scheer (F. Vp.) fragt an, ob der Reichstag wieder entsprechende Mittel zur Verbesserung der Verhältnisse in der Provinz bewilligen könne. Unterstaatssekretär v. Braun: Die Verhältnisse in der Provinz sind nicht als Brotgetreide, sondern zu anderen Zwecken, insbesondere als Ersatz für Hafer zu Futterzwecken, zur Erzeugung von Malz, Zucker, Maltextrakt, Hefe- und Bierherstellung, sowie für Brennereizwecke zu dienen. Mit Rücksicht auf diese besonderen Bedürfnisse werden es nicht möglich, die Verhältnisse unter der Bezeichnung Brotgetreide aufzunehmen.

Abg. Hüthig (Soz.) lenkt die Aufmerksamkeit auf ein vertrauliches Schreiben des Reichserzherzogs für Herren- und Knabenbefreiung.

Direktor im Reichswirtschaftsamts Müller: Das vertrauliche Schriftstück dieses Verbandes ist ohne Wissen der Reichsleitungskasse verfaßt worden, sein Inhalt entspricht nicht den Tatsachen. Wichtig ist allein, daß die Reichsleitungskasse an diesen Verband herangetreten ist. Von einem allgemeinen Aufbruch zu 50 Prozent ist keine Rede, vielmehr ist ausdrücklich gesagt worden, daß sich der Aufbruch ganz wesentlich unter 50 Prozent halten müsse.

Abg. Zausaube (Soz.) weist auf eine Abordnung des Stellvertretenden Generalkommandos für das 6. Armeekorps hin, nach der die Bestimmungen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst auch für jugendliche männliche Personen im Alter von 14-17 Jahren Anwendung finden sollen. Major v. Braun: Die Verordnung ist auf Grund des Gesetzes über den Verlagerungszustand erlassen, knüpft allerdings an gewisse Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes an. Reichliche Bedenken gegen diese Verordnung bestehen nicht. Abg. Klein (Natl.) führt Beschwerde über eine Bezeichnung der Landwehrpflicht durch zu niedrige Bezahlung bei der Ausübung von Weidwerk für militärische Zwecke.

Generalmajor v. Weidberg: Wo eine Veranschlagung der Landwehrpflicht eingeleitet ist, soll nachträglich anerkannt werden ein Ausgleich in Ermüdung gezogen werden. Abg. v. Graefe (Natl.) wendet sich gegen das Verhalten der dänischen Rettungsgesellschaften gegenüber dem deutschen Vorkriegsamt „Jung Wende“. Ein Vertreter des dänischen Vorkriegsamt erklärt, daß die deutsche Regierung sofort in Anspruch genommen ist und sich dabei gefaßt habe auf das Verhalten der dänischen Rettungsgesellschaften in einem Falle, wo ein englisches Schiff in Seenot geraten war und wo eine Intervention der Mannschaften statgefunden hat. Den Grundzügen des Vorkriegsamt entspricht eine gleichmäßige Behandlung der Kriegsveteranen.

Auf der Tagesordnung steht dann das Gesetz über die neue Zusammenfassung des Reichstages und die Verhältnisse in großen Reichstagsabteilungen. Durch die Vorlage wird die Zahl der Reichstagsabteilungen von 307 auf 441 erhöht, die Zahl der Wahlkreise auf 887 vermindert. Die Stadtgebiete von Berlin, Breslau, Frankfurt am Main, München, Dresden, Hamburg bilden je einen Wahlkreis. Ferner werden noch acht große Wahlkreise durch Zusammenlegung gebildet. Diese Kleinwahlkreise erhalten mehrere 2. Stimmkreise. So werden in Berlin 10 Reichstagsabteilungen gebildet, im Kreis Pommern 7, in Gumburg 5, in Bodeau und Leipzig je 4, in Köln, Breslau, Duisburg, Dortmund, Essen, Niederbrunn, München und Dresden je 3 und in den übrigen großen Wahlkreisen je 2. In diesen Wahlkreisen wird die Verhältniswahl eingeführt.

Staatssekretär Weizsäcker empfiehlt die Annahme der Vorlage. Die gegenwärtige Durchschnittszahl der Wahlkreise ist 168 500 Einwohner, unter diesem Durchschnitt seien 277 und über 282. Nur in den großen Wahlkreisen würde die Zahl der Abgeordneten vermindert. Die Wählervereine sollten gefaßt werden. Abg. Kirchhoff (Soz.): Die Vorlage sei ein Stück Neuerungswesen. Seine Freunde begrüßten sie grundsätzlich. Ohne die Verhältniswahl würden die neuen Mandate nur einer Partei zu Gute kommen.

Abg. Weizsäcker (Soz.) nannte die Vorlage zweipolig. Abg. Müller-Meiningen (Soz.) nannte die Vorlage ein Polgetriebe.

Abg. Zunt (Natl.) begrüßt das Gesetz als eine legale Erfüllung der Wünsche des Reichstages. Abg. v. Welt (Natl.) erklärte, seine Freunde machten ihre Stellungnahme vom Ergebnis der Ausschussberatung abhängig. Abg. Erdmann (H. Soz.) schloß die Vorlage an eine Kommission. Ohne bemerkenswerte Debatte wurde auch die Fortschreibung eines Aufschusses überwiesen. Mittwoch 1 Uhr: Zweite Sitzung.

Das Preussische Abgeordnetenhaus beriet am Dienstag den Etat für Handel und Gewerbe. Abg. Meißner (Natl.) erklärte, daß das Notwendigste nach dem Frieden sein würde, nicht nur für ausreichende, sondern für reichliche Hofstoffe zu sorgen. Dafür aber sei der Befehl von höherer Bedeutung als der Osten. Wir müßten zu einem festen Frieden kommen. Abg. Weiz (Soz.) empfahl, unter Kautionspunkt besonders nachzufragen zu machen, da die Welt nach Krieg hungere. Abg. v. Wagner (Soz.) freute sich über die Kriegserfreulichkeit des Vorkriegs. Die Führung durch die Sozialdemokraten beim letzten Streik war nicht glücklich. Nach unerfreulicher weiterer Debatte wurde die Weiterberatung auf Mittwoch verlagert.

Die Lieferungen der Ukraine.

Die Ukraine hat sich verpflichtet, bis Ende April an die Zentralmacht ein Quantum von 6 000 000 Zentner Brot- und Futtermittel, 400 000 Zentner Getreidemehl und 200 000 Zentner Rohrohr zu liefern. Als Kompensation erhält sie landwirtschaftliche Maschinen, Gemüße und medizinische Produkte und Eisen. Bei all dem darf aber nicht vergessen werden, daß mit diesen Reichsleistungslieferungen zu rechnen ist, so daß die Lieferungen erst in einigen Monaten sich bei uns geltend machen können.

Die Verteilung der ukrainischen Getreidemengen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist dahingehend festgesetzt worden, daß bis zum 31. Juli Deutschland und Österreich-Ungarn gleich viel erhalten, und zwar wird in der ersten Hälfte dieses Zeitraumes Österreich-Ungarn den größten Teil der Lieferungen erhalten, bis zum 31. Juli die Verteilung umgekehrt erfolgt, so daß also dann Deutschland die doppelte Menge erhält.

Auf ein Substitutionsprogramm der Vaterlandspartei aus Anlaß der Verhandlung des Offiziers erging folgende Antwort: „Seine Majestät der Kaiser und König sind über den patriotischen Substitutionsgruß des Vorstandes und des Engeren Ausschusses der Deutschen Vaterlandspartei herzlich erfreut gewesen und haben mich beauftragt, den allerhöchsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Seine Majestät haben die sehr Aufrichtigkeit, daß, mich drängen im Felde und auf dem Meere jeder Mann sein Leben für des Vaterlandes Ehre und Größe in die Schanze schlägt, auch in der Heimat jeder bis auf äußerste Not pflichtig tun wird, dann kann der Sieg nicht fehlen und eine geeignete Zulieferung Deutschlands ist uns mit Gottes Hilfe sicher. Der deutsche Reichskanzler: v. Berg.“

Nationalliberale und Mehrheitsparteien. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat jetzt einen Beschluß über ihre Stellung zu der aus Zentrum, Fortschrittler und Sozialdemokraten gebildeten Reichstagsmehrheit gefaßt. Es wird ihren Ansichten dementsprechend machen, wie sich die Sozialdemokraten Seidemannsgruppierung zu der Reichstagsmehrheit stellen werden, die noch in dieser Woche das Plenum beschließen dürfte. An sich ist innerhalb der nationalliberalen Reichstagsfraktion durchaus der Wunsch gemeinsamer Mitarbeit an den Fragen vorhanden, die bisher in den sogenannten interfraktionellen Besprechungen erörtert zu werden pflegen. Sollen indessen die Sozialisten den gesuchten Kredit nicht bewilligen, so ist für die Nationalliberalen ein weiteres Zusammenarbeiten mit den Sozialdemokraten ausgeschlossen.

Wer wird im Westen zuerst angreifen?

Allenfalls besteht Gemüthsruhe darüber, daß die Entschädigung des Weltkriegs an der Westfront fallen wird; aber wer wird zunächst angreifen? Durch eine heftige Debatte kann die Entscheidung nicht erzielt werden, sie würde den Krieg vielmehr endlos ausdehnen. Je eher die Offensive erfolgt, um so schneller ist die Entscheidung und damit die Herbeiführung des Friedens möglich. Die Mittelmächte befinden sich in außerordentlich günstiger Lage. Die deutsche Kriegsführung hat auch immer, wenn es ihr möglich war, die Offensive bevorzugt. Während des ganzen Winters hatte auch die Entente mit einer heftigen Debatte gerechnet. Erst neuerdings hat die Ansicht Verbreitung gefunden, daß man den deutschen Angriff nicht abwarten und die Initiative an sich reißen müßte. Der Hauptvertreter dieser Ansicht ist Clemenceau sein, dem indessen der Generalabschlag Delain widerspricht. Clemenceau mag hoffen, durch eine Offensive die Kriegsbegeisterung anzuregen.